

**Protokoll**  
**der Beratung des SBF am 21.11.2018, kl. Sitzungssaal, 9:30 – 12:00**

Anwesenheit:

Ingeborg Haase  
Cornelia Hennefuss  
Ulf Hoffmeyer-Zlotnik  
Dr. Margot Kleinert  
Wolfgang Quante

Angelika Falkner-Musial (Teilhabebeirat)  
Eva Kinzel, Gast  
Ingrid Junge, Stadtverordnete

Frau Regenberg, Stadtverwaltung Koordinierungsstelle „Büro der Vielfalt“  
Frau Schönert, Pflegewohnstift Falkensee, Seegefelder Straße  
Frau Kantner, ASB Seniorenwohnpark, Ruppiner Straße

Tagesordnung:

1. Gespräch mit Gästen zu deren Fragen und Anregungen
2. Gespräch mit den Leiterinnen der stationären Pflegeeinrichtungen der Stadt  
(eingeladen, Frau Schönert, Frau Kikeritz, Frau Wollnick, Frau Regenberg)
3. Bestätigung des Protokolls der letzten Beratung
4. Bericht aus den Ausschüssen und von weiteren Aktivitäten
5. Sonstiges

**TOP 1**

Frau Eva Kinzel ist bereits am 21.03.2018 zur Beratung des Seniorenbeirates gekommen mit der Bitte um Hilfe bezüglich einer Änderung der Reinigungssatzung der Stadt Falkensee. Sie wohnt an einer sanierten Anliegerstraße (Weserstraße) mit einseitigem Gehweg. Da sie auf der Seite des Gehwegs wohnt, muss sie dort reinigen.

Sie möchte, dass sich der Seniorenbeirat dafür einsetzt, dass die Reinigungsordnung dahingehend geändert wird, dass die Anwohner der anderen Seite ebenfalls den Gehweg reinigen müssen.

Im März hat die Vorsitzende ihr erklärt, dass die Reinigungsordnung überarbeitet werden muss und dass sie sich persönlich bei der nächsten Beratung des Hauptausschusses mit diesem Anliegen dafür einsetzen wird. Der Hauptausschuss wird sich noch am selben Abend mit der Reinigungsordnung befassen und Frau Dr. Kleinert wird das Anliegen von Frau Kinzel vortragen und sie danach telefonisch informieren.

**TOP 3** (vorgezogen, da noch auf das Erscheinen der Verantwortlichen der Pflegeeinrichtungen gewartet wird)

Die Tagesordnung und das Protokoll werden angenommen.

Die Vorsitzende teilt mit, dass das SB Mitglied Hannelore Lenski im Krankenhaus ist und nicht an der Sitzung teilnehmen kann. Der Nachrücker im Seniorenbeirat, Herr Fähling, hat bis jetzt gegenüber der Stadtverwaltung nur telefonisch mitgeteilt, dass er das Amt nicht annimmt. Die Stadtverwaltung besteht

aber auf einer schriftlichen Ablehnung. Die Vorsitzende bestimmt, dass Ingeborg Haase Herrn Fähnling besucht und ihm die schriftliche Ablehnung unterschreiben lässt, damit endlich nach einem weiteren Nachrücker gesucht werden kann.

Die Mitglieder diskutieren darüber, dass sie es nicht sinnvoll finden, dass die Nominierung als angenommen gilt, wenn sich die angeschriebene Person nicht meldet. Dr. Margot Kleinert verwies darauf, dass es dazu auch in der SVV Widerspruch gegen dieses Prozedere gibt.

Die Wartezeit nutzt Cornelia Hennefuss ebenfalls, um auf den Weihnachtsmarkt am 08.12.18 auf dem Gutshof-Parkplatz hinzuweisen. Frau Regenberg wirbt für einen Film zum Thema Gewalt gegen Kinder und Frauen, der am 25.11.18 im Ala Kino stattfindet mit dem Titel „unter aller Augen“. Der Eintritt ist kostenlos.

### **TOP 3**

Nachdem um 10:00 Uhr ersichtlich ist, dass Frau Kikeritz vom Katharinenhof nicht mehr erscheinen wird, begrüßt Dr. Margot Kleinert Frau Kantner als Vertretung von Frau Wollnick vom ASB Seniorenwohnpark und Frau Schönert vom Pflengewohnstift. Sie erläutert, dass das Amt der Ombudsfrau für Pflegeheime neu besetzt werden muss. Frau Ingrid Patzer hatte es viele Jahre wahrgenommen, ist dazu aber nicht mehr in der Lage. Dr. Margot Kleinert schlägt Hannelore Lenski für dieses Amt vor.

Frau Regenberg von der Stadtverwaltung erklärt, dass die Amtszeit von Frau Patzer (2012 – 2017) schon seit einiger Zeit abgelaufen ist und dass es die Stadtverwaltung versäumt hat, sich um eine neue Ombudsperson zu kümmern. Es obliegt der Stadt bzw. dem Bürgermeister diese Person zu suchen und einzusetzen. Die Amtszeit harmoniert nicht mit der des SBF und auch nicht mit der des Teilhabebeirates. Auf Rückfrage von Ulf Hoffmeyer-Zlotnik antwortet sie, dass auch mehrere Ombudsleute eingesetzt werden können.

Sie hat festgestellt, dass auch die Einrichtungen für betreutes Wohnen von der Ombudsperson besucht werden müsste, so dass es sich um 7 Einrichtungen handelt. Dr. Margot Kleinert wirft ein, dass Hannelore Lenski nicht motorisiert sei und dass sie das nicht alles alleine bewältigen könnte. Angelika Falkner-Musial schlägt vor, dass auch ein Mitglied des Teilhabebeirates ein solches Amt als 2. Person wahrnehmen könnte. Frau Regenberg will Frau Patzer zur Sitzung des SVV im Januar einladen, sie befürchtet aber, dass diese nicht kommen kann. Deshalb beschließt sie mit Dr. Margot Kleinert persönlich zu Frau Patzer zu fahren, um ihr zu danken.

Frau Schönert vom Pflengewohnstift lobt die geleistete Arbeit von Frau Patzer und bemängelt, dass die Stadt, obwohl sie darum gebeten hat, so lange keine neue Ombudsperson ernannt hat. Sie wünscht sich ein Schreiben von der Stadtverwaltung, dass eine neue Ombudsperson gesucht wird, da sie diese Person bei der Befragung für den „Pflege-Tüv“ angeben muss. Frau Kantner vom ASB Seniorenwohnpark dagegen meint, dass der ASB seine Angelegenheiten meist in eigener Regie regelt.

Frau Regenberg verspricht das Thema Ombudsperson bzw. Personen in der nächsten SVV am 5.12. anzusprechen und anschließend Frau Schönert mitzuteilen, wie die Sachlage ist.

Hannelore Lenski hat sich bei ihr telefonisch bereit erklärt, das Amt anzunehmen. Aber es ist nicht klar, ob Hannelore Lenski zu dem Termin am 5.12. erscheinen kann, da sie zur Zeit im Krankenhaus ist. Frau Regenberg bezweifelt, ob der Bürgermeister eine abwesende Person einsetzen will.

Dr. Margot Kleinert fasst noch einmal zusammen: Es soll geklärt werden, ob eine 2. Person aus dem Kreis des Teilhabebeirates berufen werden kann und bittet die Stadtverwaltung vorher zu klären, ob die Einrichtungen zum betreuten Wohnen wirklich von einer Ombudsperson besucht werden möchten.

Sie fragt im weiteren, was die Sorgen der Heime sind und wo der SBF helfen könnte.

Sie bittet zu folgenden 3 Fragen Stellung zu nehmen:

## **Plätze**

### **Arbeitskräfte**

#### **Zusätzliche höhere Beiträge**

Beide Vertreterinnen betonen, dass der Fachkräftemangel natürlich sehr groß ist. Dem muss man durch organisatorische Maßnahmen begegnen oder auch durch die Einstellung von ausländischen Pflegekräften. Z. B. Serbische Mitarbeiter im Pflegewohnstift. Dort gibt es auch keine zusätzlichen Beiträge, alle Bewohner bezahlen dieselbe Summe. Wenn ein Bewohner das nicht leisten kann, muss das Sozialamt einspringen, d. h. es muss dort eine Genehmigung zur Kostenübernahme eingeholt werden. Jeder Bewohner im Pflegewohnstift hat einen Bevollmächtigten, der u. a. diese Aufgaben regeln muss. Das Interesse am Pflegewohnstift ist sehr groß. Fast 2 x wöchentlich gibt es Führungen für Interessenten. Die Wartezeit beträgt bis zu einem Jahr, kann aber nach individuellen Bedürfnissen angepasst werden. Dr. Margot Kleinert will wissen, woher die Bewohner des Pflegewohnstiftes kommen. Frau Schönert führt aus, dass es viele zugezogene Bürger und auch Berliner sind. Auch holen Falkenseer Ihre alten Eltern nach und bringen sie dort unter.

Frau Kinzel fragt, ob man auch eigene Möbel mitbringen darf, was Frau Schönert bejaht.

Frau Kantner vom ASB Pflege Wohnpark führt aus, dass der Eigenanteil durch Lohnerhöhungen durchaus steigen kann. Er beträgt im Moment 1.400 EUR. Die meisten Bewohner sind Sozialhilfeempfänger. Da das Land Brandenburg das Heim bezuschusst, werden vorrangig Brandenburger Bürger aufgenommen. Im ASB Pflege Wohnpark wird keine Warteliste gepflegt. Wenn man Interesse an einem Platz hat, sollte man 6 Monate vorher anfragen.

Seit der Einführung der neuen Pflegegrade gibt es mehr ambulante Pflegedienste, da Pflegebedürftige dafür mehr Geld von der Pflegekasse bekommen. Eine vollstationäre Pflege ist dagegen immer teurer, da mehr Personal und Infrastruktur vorgehalten werden muss.

Für die letzten Lebensmonate gibt es heutzutage auch viel mehr Hilfen, wie Hospize und Schmerztherapie, so dass es nicht immer nötig ist, in ein Pflegeheim zu gehen, außer für Personen mit einer Demenzerkrankung.

Die Vorsitzende fragt nach, ob der SBF die Heime in irgendeiner Weise unterstützen kann und bietet an, sich für die Sanierung des Gehweges an der Ruppiner Straße einzusetzen. Frau Kantner bemängelt, dass am Wochenende der Busverkehr zum Heim stark eingeschränkt ist und dass ihr Personal damit Probleme hat. Frau Dr. Kleinert bedankt sich bei Frau Schönert, Frau Kantner und Frau Regenber für Ihr Kommen und verspricht noch einmal, dass das Ergebnis vom 5.12. zum Thema Ombudsperson unverzüglich mitgeteilt wird. Sie sagt, dass sie es sehr bereichernd findet, von den Problemen der Pflegeheime zu erfahren.

#### **TOP 4**

Dr. Margot Kleinert besuchte die **SVV**. Dort wurde der Inklusive Teilhabeplan Falkensee beschlossen. Sie meint, sie hätte gerne einen Plan gemeinsam mit dem SBF gehabt.

Außerdem wurden die Wahlkreise in Falkensee neu eingeteilt. Es gibt weiterhin 4 Wahlkreise mit ca. 10.000 – 11.000 Einwohnern. Mathias Techem wurde zum Wahlleiter ernannt, sein Stellvertreter ist Herr Hödt.

Die Stadtverwaltung wollte sich um Fördermittel zur Erstellung eines Masterplans auf dem Brachgelände an der Spandauer Straße bewerben. Das wurde mit einer Stimme Mehrheit abgelehnt. Ein Teil der Abgeordneten ist gegen eine Vergrößerung der Stadt. Wolfgang Quante wirft ein, dass schon im INSEK eine Bebauung dieses Geländes in der Zukunft vermerkt ist. Dr. Margot Kleinert teilt zusätzlich noch mit, dass es

einen neuen Arbeitskreis Hallenbad gibt, in dem alle Gremien vertreten sind. Der Bürgermeister kann den Arbeitskreis einberufen.

Der **ASUW** wurde von Wolfgang Quante besucht. Er fand am Montag und Donnerstag statt. Diese umfangreichen Sitzungen ergeben sich, weil bereits beschlossene Themen immer wieder neu besprochen werden oder sogar in Frage gestellt werden. Der Arbeitskreis zur Zentrumsentwicklung hat viele Themen angesprochen, die bereits im INSEK enthalten sind. Neu war die Forderung Co-Working Spaces einzurichten. Nach langer Diskussion wurde der B-Plan für den Park- und Ride-Parkplatz an der Seegefelder Straße beschlossen. Der B-Plan für das Zentrum Finkenkrug wurde geteilt, für den Süden, wo Penny bauen will, wurde er beschlossen. Im Norden befindet sich ein Landschaftsschutzgebiet.

Die Stadt Falkensee bekommt 6 Mio. Fördermittel zur Zentrumsentwicklung und Gutsparksanierung. Die Friedhofsgebührensatzung wurde angepasst. Der Flächennutzungsplan wird fortlaufend auf den neuesten Stand gebracht und ist sichtbar.

Auch der **Bauausschuss** wurde von Wolfgang Quante besucht. Der Geh- und Radweg entlang der Spandauer Straße (Süd) vom alten Fischerweg bis zum Kreisverkehr muss vom Landesbetrieb neu, aber provisorisch hergerichtet werden, da er so wie er jetzt ist nicht den Vorschriften für einen Geh- und Radweg entspricht. Da die Straße auch irgendwann saniert werden muss, handelt es sich um einen provisorischen Ausbau und die Anlieger müssen nur die Zufahrten bezahlen. Der Kreisverkehr Poststraße/Bahnhofstraße soll Mitte des kommenden Jahres gebaut werden, obwohl er schon wieder von einigen Stadtverordneten in Frage gestellt wird. Die Straßenreinigungssatzung wurde in den Hauptausschuss verwiesen. 3 Anliegerstraßen im Wohngebiet Falkenhöh Nord haben erreicht, dass bei ihnen die Gehwege erst später gebaut werden sollen. Dasselbe verlangen die Anwohner der Griegallee.

Aus dem **Kultur- und Bildungsausschuss** berichtet Ulf Hoffmeyer-Zlotnik. Die Geschwister Scholl Schule, die für 300 Schülern geplant war, wird inzwischen von 450 Schülern besucht und ist damit viel zu klein. Auch andere Grundschulen in Falkensee sind überbelegt. Er meint, dass man dringend eine neue Grundschule bauen sollte.

Für die Räume von verschiedenen Organisationen, die im B 80 untergebracht waren soll Ersatz gesucht werden. Die Mietkosten will die Stadt übernehmen.

Cornelia Hennefuss besuchte die **Allianz** „Menschen mit Demenz“. Diese hat eine neue Kooperationsvereinbarung erarbeitet.

## **TOP 5**

Der Antrag von Ingeborg Haase, den Sitzungstag im neuen Jahr zu verändern, wird in der nächsten Beratung besprochen.

Der Termin bei Aktiv Sport am 28.11.18 wird von Cornelia Hennefuss wahrgenommen.

Frau Regenberg teilt mit, dass die nächste Seniorenbeiratswahl im Jahr 2020 stattfindet und nicht wie von Dr. Margot Kleinert angenommen mit der SVV Wahl 2019.

Die nächste Sitzung des Seniorenbeirates findet am 19.12.2018, 09:30 Uhr, im kleinen Sitzungssaal im Rathaus als öffentliche Beratung statt. Die Mitglieder wünschen kein gemeinsames Weihnachtsessen.

Ingeborg Haase  
(Schriftführerin)

Margot Kleinert  
(Vorsitzende)